

aquisgrana phil

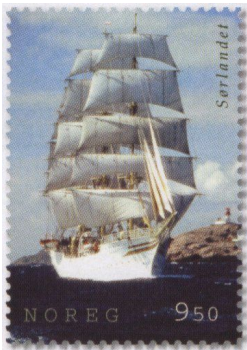
Nachrichten und Informationen für die Philatelie

Briefmarkenfreunde Aachen 1890 e.V.

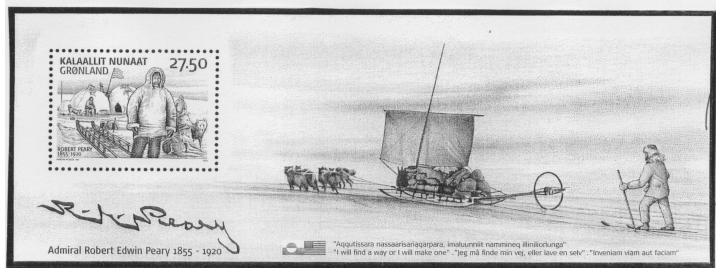
im Philatelistenverband Mittelrhein e.V. – im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Motive:

Mit den Großseglern über die sieben Meere



und dem Hundeschlitten zum Nordpol



Dr. Hermann Flott

Briefmarken

Nach dem Umzug befinden sich
meine Geschäftsräume jetzt:

Kackertstraße 16 - 18

D-52072 Aachen

**Terminabsprache nach
telefonischer Vereinbarung:**

**Telefon 0241 / 87 77 87
0241 / 8 49 75**

aquisgrana prophil

Nachrichten und Informationen für die Philatelie

Nr. 52

Februar 2006

22. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
Impressum	40
Einleitung	2
Niederschrift zur Jahreshauptversammlung 2005	3
Berichte des Vorstandes und der Stellenleiter	7
Aus dem Vereinsleben	14
Tauschtag Lateinamerika 2003 in Steinhude	15
Segelschiffe – ein beliebtes Motiv für thematische Sammlungen	18
Ein Kilo Schweiz	28
Buchbesprechung: „Motivliste Literatur“	32
Unser Briefmarken-Jahr: Ausgabeprogramm Bund 2006	33
Sonderbriefmarkenserie „Für den Sport“ Internationale Sportereignisse in Deutschland	36
Polar-Philatelie: Polarforscher Otto Sverdrup vor 150 Jahren geboren	37
Händler-Werbung	Umschlagseiten

- *Tauschtagstermine 2005 der Briefmarkenfreunde Aachen 1890 e.V. liegen bei* ▪

Auch Mitglieder können Werbe-Anzeigen beisteuern oder eigene einbringen!

Nachdruck der nicht namentlich gekennzeichneten Beiträge mit Quellenangabe ist den Mitgliedsvereinen des BDPh e.V. gestattet, sonst nur mit schriftlicher Zustimmung der Autoren bzw. der Redaktion. Sämtliche Rechte bleiben vorbehalten. Der Herausgeber bittet um Übersendung von einem Belegexemplar.

Namentlich gekennzeichnete und aus anderen Publikationen übernommene Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Herzlichen Dank den Firmen, die die Herausgabe dieses Heftes durch Platzierung ihrer Werbung unterstützen. Berücksichtigen Sie bitte die inserierenden Firmen bei Ihren Einkäufen!

Einleitung

Liebe Sammlerfreundin, lieber Sammlerfreund!

Die letzte Nummer unseres Vereinsheftes ist vor einem Jahr erschienen. Neben der Niederschrift zur Jahreshauptversammlung 2005 und den Vorstandsberichten zum Jahr 2005 enthält das Heft wieder, wie ich hoffe, Interessantes zum Lesen. Sollte der Inhalt für Sie wieder uninteressant sein und möchten Sie etwas zu **anderen** Themen abgedruckt finden, schicken **Sie** mir doch bitte Ihren Beitrag, ich arbeite ihn gerne ein. Vereinzelt geschieht die bereits, vielen Dank dafür. – **Mitarbeit wird gerne angenommen.**

Das Heft enthält wieder einen umfangreichen Bericht des Sammlerfreundes Wolfgang Kühl (Philatelistenclub Aachen-Süd), der aus seinem Spezialgebiet „Segelschiffe“ geschrieben hat. Unser Sammlerfreund Rudi Peters hat auch wieder aus seinem Spezialgebiet „Polarpost“ berichtet. Ich meine, es lohnt das Lesen – vermitteln die Aufsätze doch neben philatelistischen Informationen auch Allgemeinwissen. Und etliches mehr.

Die Beiträge können meiner Meinung nach einen gewissen Anreiz zum Lesen des Heftes bieten. Seien es Informationen zu neuen deutschen Briefmarken, die Briefe eines Sammlers zum „Tauschtag Lateinamerika“ oder mit Gedanken über den Inhalt von Kiloware. Über eine Aachen bezogene neue Zuschlagmarke wird berichtet. Ihrer Aufmerksamkeit möchte ich auch die Buchbesprechung empfehlen.

Um unser Vereinsheft für **alle** – will besser sagen für viele – interessanter gestalten, zu können, hoffe ich auf Ihre bzw. Eure Mithilfe und sehe Ihrer bzw. Eurer Reaktion entgegen bzw. erwarte gerne Berichte zur Veröffentlichung. Ich verbleibe mit philatelistischen Grüßen ihr

1. Vorsitzender
Paul Trobisch

* * * * *

Ein Mönch eilt mit dem Brief von Pater Felix aus Afrika zum Abt; Pater Felix klagt schon wieder über Wassermangel. „Na, das macht er doch jedes Mal in allen Briefen.“ - „Aber ich glaube, diesmal ist es ernst, denn die Briefmarke ist schon mit einer Stecknadel befestigt!“

Niederschrift zur Jahreshauptversammlung 2005

Am 03. März 2004 findet die Jahreshauptversammlung 2004 der Briefmarkenfreunde Aachen 1890 e.V. in der Gaststätte „Zur Schmiede“, Alt-Haarener-Straße 23, 52080 Aachen-Haaren statt. Die Einladung wurde allen Mitgliedern fristgerecht mit dem Vereinsheft „aquisgrana profil“ Nr. 51 per Post zugeschickt.

Der 1. Vorsitzende Herr Trobisch eröffnet um 19.35 Uhr die Versammlung und begrüßt die anwesenden Sammlerfreunde. Erschienen sind laut Anwesenheitsliste 22 Mitglieder, 17 Sammlerfreunde haben sich entschuldigt. Als Gast wird Frau Brandt herzlich begrüßt, gegen ihre Anwesenheit bestehen seitens der Versammlung keine Einwände.

Zu Beginn der Versammlung wird Sammlerfreund Rudolf Peters zum Protokollführer gewählt.

Herr Trobisch gibt die Namen der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder bekannt:

Herr Hans Jöhlinger	89 Jahre	19 Jahre Mitglied
Herr Gerrit Wentink	68 Jahre	30 Jahre Mitglied

und bittet, sich zum Gedenken der Verstorbenen zu erheben.

Herr Trobisch erwähnt, dass auch diesmal zum Jahreswechsel 2004/2005 wieder Weihnachts- und Neujahrsgrüße von befreundeten Vereinen (Aachen-Süd, Herzogenrath, Kirchrath, Vaals, Klimmen) eingegangen sind; einige Mitglieder haben ebenfalls Grüße geschickt.

Im Verlauf des Abends erhalten die Anwesenden einen Umschlag mit Briefmarken als kleines Dankeschön des Vereins. Außerdem stehen belegte Brötchen bereit, deren Kosten von der Vereinskasse übernommen werden.

Tagesordnung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit der Generalversammlung

Die Einladung erfolgte fristgerecht gem. § 8 der Satzung einen Monat vor dem Versammlungstermin. Die Anwesenden bestätigen den fristgerechten Eingang der Einladung, somit ist die Versammlung beschlussfähig.

2. Genehmigung der Niederschrift zur Generalversammlung des Vorjahres

Die Niederschrift wurde im Vereinsheft „aquisgrana profil“ Nr. 51 vom Januar 2005 abgedruckt; es werden keine Einwände vorgebracht, die Niederschrift wird einstimmig verabschiedet.

3. Überreichung der Treuenadeln des BDPh für mehrjährige Mitgliedschaft

Für langjährige und treue Mitgliedschaft im Bund Deutscher Philatelisten e.V. wird folgenden Mitgliedern die entsprechende Urkunde mit Anstecknadel zuerkannt:

Für 25-jährige Mitgliedschaft die Nadel in Gold:

Frau Helma Schwanen	Herr Leo Hüntemann
Herr Adolf B. Böhmer	Herr Peter Scheeren
Herr Hans Förster	

Für 15-jährige Mitgliedschaft die Treuenadel in Silber:

Frau Helga Bierfert	Herr Werner Norbistrath
Frau Sigrid Trobisch	Herr Heinz Schlosser
Herr Hans Frings	Herr Peter Stöhr
Herr Hermann-Josef Geelen	

Den anwesenden Sammlerfreunden wird die Urkunde mit Treuenadel überreicht, den nicht anwesenden Sammlerfreunden werden Urkunde und Treuenadel nachgereicht.

4. Aussprache über die Berichte des Vorstandes und der Stellenleiter

Die Berichte wurden im Vereinsheft „aquisgrana profil“ Nr. 51 vom Januar 2004 abgedruckt. Einwände und Anregungen zu den Berichten werden nicht vorgebracht. Die Berichte werden einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende dankt unserem Neuheitenwart und Schatzmeister Rudolf Demnitz für sein Engagement und den übrigen Vorstandsmitgliedern für die vertrauensvolle Mitarbeit.

Der Kassenwart Rolf Demnitz gibt anschließend einen kurzen Bericht über den Kassenstand. Die Kassenlage ist zwar gesund, doch sei wegen sinkender Mitgliederzahlen eine Beitragsanhebung ab dem Jahr 2006 erforderlich. Weiterhin berichtet er über den aktuellen Stand des Neuheitenbezuges und des Mitgliederbestandes.

5. Bericht der Revisoren

Sammlerfreund Ingo Wahlen verliest den Bericht der Kassenprüfer über die Prüfung der Kassengeschäfte des Kassierers und Sammlerfreund Robert Schroeter zur Prüfung der Kasse des Neuheitendienstes. Dem Kassierer und Neuheitenwart Rolf Demnitz wird eine korrekte Abwicklung der Kassengeschäfte und Führung der Journale bescheinigt. Der Vorsitzende dankt den Kassenprüfern für ihre Berichte.

6. Entlastung des Vorstandes

Sammlerfreund Ingo Wahlen beantragt die Entlastung des Vorstandes; die Entlastung wird dem gesamten Vorstand einstimmig erteilt.

7. Neuwahl der Revisoren

Vorgeschlagen werden Herr Ingo Wahlen und Herr Leo Moers; die beiden Sammlerfreunde werden einstimmig zu Kassenprüfern gewählt.

Als Ersatzprüfer werden die Sammlerfreunde Horst Hild und Alfred Koch vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Die Gewählten nehmen ihre Wahl an.

8. Anträge, soweit solche vorlagen

8.1 Beitragserhöhung

Der 1. Vorsitzende plädiert für eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages und schildert die finanzielle Situation des Vereins. Da weiterhin ein Mitgliedsschwund zu beklagen ist, verringern sich natürlich die Beitragseinnahmen (zur Zeit 141 Mitglieder). Nach Abzug der Beiträge an Bundes- und Landesverband verbleiben noch 9,50 € pro Mitglied in der Vereinskasse. Der Kassenwart unterstützt den Vorschlag, indem er die vielfältigen Kosten aufzählt, die dem Verein im Laufe des Jahres entstehen, z.B. Miete für den Tauschraum, für Vereinsheft „aquisgrana prophil“, Kataloge und Zeitschriften, Versicherungen, geringere Zinserträge aus dem Vereinsvermögen usw.

Aus der Versammlung werden daraufhin zwei Anträge gestellt und begründet:

Antrag 1: Erhöhung um 3,00 € auf 25,00 €

Antrag 2: Erhöhung um 2,00 € auf 24,00 €

Die Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Für Antrag 1: 5 Pro-Stimmen, 10 Contra-Stimmen, 7 Enthaltungen.

Für Antrag 2: 19 Pro-Stimmen, 2 Contra-Stimmen, 1 Enthaltung; damit ist der Antrag angenommen.

Der Jahresbeitrag wird somit auf **24,00 €** ab dem Jahr 2006 festgelegt.

8.2 Bücherei, Archiv

Die Anmietung eines Raumes für den Bücher- und Zeitschriftenbestand ist wieder – wie bei den Jahreshauptversammlungen der letzten Jahre – Anlass für angeregte Diskussionen. Lichtblicke sind nicht zu erkennen. Lediglich der Vorschlag von Sammlerfreund Georg Brandt, bei der Organisation „Wabe“ vorzusprechen, lässt eine gewisse Hoffnung aufkommen.

9. Verschiedenes

- Der Vorsitzende berichtet über mögliche Veranstaltungen in den nächsten Jahren. Die Weltreiterspiele 2006 könnten Anlass für einen Sonderstempel sein. Mit Bedauern wird festgestellt, dass der Aachen-Laurensberger-Rennverein in der Vergangenheit wenig Interesse an Sonderpostamt und -stempel gezeigt hat. Die Kosten für eine solche Veranstaltung können von den Briefmarkenfreunden Aachen nicht übernommen werden.

- Im Jahr 2007 wird die Städtepartnerschaft Aachen – Reims ihr 40-jähriges Jubiläum feiern. Da die Briefmarkenfreunde stets an den Veranstaltungen dieser

Jumelage teilgenommen haben, sollten sie sich auch diesmal für eine Beteiligung aussprechen.

Die Versammlung beauftragt Herrn Paul Trobisch Kontakte zum Partnerschafts-Komitee aufzunehmen und befürwortet eine Wettbewerbsausstellung im Rang 3 mit Tauschtag, Sonderstempel und eventuell Sonderpostamt. Darüber hinaus soll der Landesverbandstag 2007 wieder nach Aachen geholt werden. Es sollte versucht werden, dass die Kosten vom Landesverband und vom Komitee Aachen – Reims mitgetragen werden.

Als möglicher Termin wird der 14./15. April 2007 vorgeschlagen.

- Der Veranstaltungsleiter beklagt sich (wie in jedem Jahr) über die geringe Mitarbeit an unserem Vereinsheft „aquisgrana prophil“. Vorschläge zur Beteiligung werden gemacht, und der gute Wille wird bekundet. Sehr kritisch äußert sich Sammlerfreund Heinz Kaußen zur Kostenfrage des „ap“. Er erläutert einige technische Details des Druckvorganges und ist bereit, den Druck des Heftes Nr. 52 für etwa 200,00 € zu übernehmen, statt ca. 340,00 € durch die Druckerei. Die Versammlung unterstützt abschließend das Vorhaben.
- Etwaige gesellige Abende mit philatelistischen Anliegen – an einem Wochentag – werden von der Versammlung begrüßt. Man wird sich um Vortragende und Themen bemühen.
- Sammlerfreund Heinz Hild bedankt sich im Namen der Versammlung mit einem Blumengebinde bei Frau Sigrid Trobisch und Herrn Rolf Demnitz für die Betreuung mit Kaffee und Kuchen auf den Tauschtagen.

Gegen 21.00 Uhr schließt der Vorsitzende Herr Trobisch die Jahreshauptversammlung. Er dankt den Anwesenden für ihr Kommen, für die aktive Mitarbeit und das gezeigte Interesse am Vereinsgeschehen und erhofft für den Verein auch weiterhin ein harmonisches Vereinsleben. Allen wünscht er einen guten Heimweg.

gez. Rudolf Peters
Protokollführer

gez. Paul Trobisch
1. Vorsitzender

* * * * *

Im Postamt probiert Fritz einen Kugelschreiber nach dem anderen, sie sind alle, wie in den meisten Postämtern, unbrauchbar. Endlich fragt der Postbeamte, was er zu beanstanden hätte. „Mit diesem Kugelschreiber hat bestimmt schon Karl der Große geschrieben.“ Der Beamte darauf: „Auskünfte Schalter 7!“

Berichte des Vorstandes und der Stellenleiter

Bericht des Vorsitzenden

Die übliche Vereinsarbeit, wie Vorstandsgespräche, Jahreshauptversammlung, die monatlichen Tauschtage, Besuche anderer Veranstaltungen und vieles mehr, stand auch im Jahr 2005 wieder an. Die Teilung bei der Betreuung unserer Tauschtage hat sich auch im abgelaufenen Zeitraum bewährt; auch andere Vereinsmitglieder waren bei Bedarf zur Durchführung des Tauschtages bereit.

Begonnen hat das Jahr 2005 wieder mit dem Neujahrsempfang der Stadt Aachen im Krönungssaal des Rathauses. Im Laufe des Jahres haben meine Frau – Schriftführerin des Vereins – und ich wieder an etlichen Ausstellungen besucht sowie an Tagungen teilgenommen. Es waren dies unter anderem der Besuch der Rang 3-Ausstellung in Düren, der NAPOSTA in Hannover, der Briefmarkenmesse PHILATELIA in Köln, des Tauschtages „PHILAIXRODE“ in Herzogenrath und der Messe in Sindelfingen.

Wieder einer der philatelistischen Höhepunkte des Jahres war der Besuch des Philatelistentages 2004 im August in Bruchsal. Die Teilnahme am offiziellen Programm und dem Fachsimpeln sind nicht zu kurz gekommen. Gleichzeitig schätzen wir die Kontakte zu anderen Sammlerfreunden, die Geselligkeit und das Sammeln neuer Eindrücke. Eine angenehme Überraschung war – im Nachbarort lud ein Weinmarkt zu gemütlichen Abendstunden ein. Bei Ausflügen lernten wir wieder Land und Leuten kennen.

Erfreulich war wieder die gute Zusammenarbeit mit niederländischen Briefmarkenfreunden, nicht nur mit den benachbarten Vereinen, sondern auch auf Verbands-ebene in Limburg. Im Mai in Kerkrade und im Oktoberber in Weert wurde ich wieder zu den beiden Halbjahresversammlungen der „C.O.L.F.“, der Commissie van Overleg van de Limburgse Filatelistenverenigingen, als Teilnehmer eingeladen. Sprachschwierigkeiten gab es unter den Sammlern nicht – Philatelie ist eben international. Auch diese Tagungen sind mit interessanten Ausstellungen und mit Tauschtagen verbunden.

Ein weiteres Ereignis des Jahres war der Besuch des 67. Verbandstages des Philatelistenverbandes Mittelrhein e.V. in Bad Marienberg im Westerwald im April. Bei strahlendem Wetter und in einer schönen Gegend haben wir auch hier neben der Philatelie einem erholsamen Kurzurlaub genossen und viel gute Luft geschnuppert.

Im abgelaufenen Jahr verliefen unsere Tauschtage in der Mensa der Fachhochschule Aachen in harmonischer Atmosphäre und ohne nennenswerte Vorfälle. Die Besucherzahl der Tauschtage ist leicht rückläufig. Immer mehr Sammlerfreunde können unsere Tauschtage wegen ihres Alters oder ihres Gesundheitszustandes nicht mehr besuchen: Das Durchschnittsalter im Verein wird immer höher, was auch ein Grund für die Abnahme der Mitgliederzahl ist. Es wird daher dringend jüngerer „**Nachwuchs**“ gebraucht!

Mit Fleiß haben an den Tauschtagen wieder meine Frau und unser Kassierer die Bewirtung unserer Gäste mit Getränken, Kuchen und Süßem erledigt. Neben ihrer Arbeit haben sie dabei immer Zeit für ein freundliches Wort für unsere Besucher, für einen kleinen Plausch oder für ein paar Scherze. Nicht vergessen möchte ich auch jene, die sporadisch beim Tauschtag aushelfen. Ihnen allen sei herzlich gedankt. Dieser freiwillige Einsatz kann nicht genug gewürdigt werden, trägt dies ja auch zu einer gemütlichen Atmosphäre im Tauchlokal bei. Weitere Mitstreiter(innen) zum Thekendienst sind jederzeit herzlich willkommen!

Unseren Vorstandskollegen möchte ich für ihre ehrenamtliche Arbeit herzlich danke; tragen sie doch auch, jeder an seinem Platz, für das Weiterbestehen des Vereins bei. Aber auch den Vereinsmitgliedern, die mir im Stillen bei der Vereinsarbeit mit Rat und Tat zur Seite standen, gilt mein herzlicher Dank – verbunden mit dem Wunsch, auch weiterhin auf ihre Hilfe rechnen zu können.

Das vorige Vereinsheft „aquisgrana prophil“, die Nummer 51, ist vor gut einem Jahr erschienen. Ich habe nur von Einzelnen (immer die gleichen!) eine Reaktion auf meine Bitte um Mitarbeit erhalten, daher ist auch zwischenzeitlich kein weiteres Heft erschienen. Unser Heft möchte doch vielen etwas bringen – wenn viele mitarbeiten, könnte es diesem Anspruch gerecht werden. Auch Sie können zum Inhalt beitragen, wenn Sie aus Ihrem Wissensschatz oder aus Ihrer Sammeltätigkeit schreiben! Schauen Sie in diesem Heft einmal nach, worüber man schreiben kann! Die Redaktion gibt gerne Hilfestellung – Sie müssen sich nur melden.

Paul Trobisch
1. Vorsitzender

Bericht der Schriftführerin

Im abgelaufenen Jahr wurde die übliche „Büroarbeit“, wie im Bericht des Vorsitzenden nachzulesen ist, wieder durch den Besuch etlicher Veranstaltungen und Tagungen aufgelockert. Neben dem Treffen alter Bekannte und Knüpfen neuer Freundschaften ist auch oft neues „Material“ für die eigene Sammlung zu finden.

Der Verein ist weiterhin auf der Suche nach einer geeigneten Unterkunft für unsere Akten und Vereins-Utensilien. Sie befinden sich immer noch (seit jetzt elf Jahren) in Umzugskartons – es ist schade, dass man dadurch unseren „Wissensbestand“ nicht sinnvoll nutzen kann. Die vom Verein bezogenen Zeitschriften werden nicht mehr eingebunden, ein Einordnen neuer Bücher und Hefte erfolgt ebenso wenig. Die eine oder andere Publikation wird „der Vereinsbücherei“ zur Verfügung gestellt; diese sind auch bei uns zu Hause.

Der Katalogbestand wurde aktualisiert. Die Kataloge können bei unseren Tauschtagen eingesehen und, soweit nicht z. Zt. ausgeliehen, in der Regel für 14 Tage mitgenommen werden. Zuständig für die Verwaltung und Ausleihe ist unser zweiter Vorsitzender, Herr Rudolf Peters.

Die Rahmen des Philatelistenverbandes, die hier bei uns in Aachen lagern, wurden wieder zu einigen Veranstaltungen ausgeliehen.

Da sich im abgelaufenen Jahr 2005 einige Mitglieder, meist aus Altersgründen, abgemeldet haben und wir auch wieder Todesfälle zu beklagen hatten, nahm die Mitgliederzahl trotz Neuanmeldung weiter ab. Unser Verein zählt zur Zeit etwa 123 Mitglieder, das Durchschnittsalter liegt über 60 Jahre.

Meine Bitte an Mitglieder und Freunde: Halten Sie unserem Verein weiterhin die Treue. Helfen Sie aber auch mit, neue Mitglieder für unseren Verein zu werben! Unser schönes Hobby sollte doch weiterleben, deshalb brauchen wir nicht nur junges Blut in unseren Reihen, sondern auch wieder eine Jugendgruppe.

Sigrid Trobisch
Schriftführerin

Bericht des Schatzmeisters

Auch im abgelaufenen Jahr 2005 können wir wieder zufrieden sein.

Die Gesamteinnahmen durch Mitgliederbeiträge, Zinsgutschriften und Spenden deckten auch in diesem Jahr die Gesamtausgaben.

Dabei ist es erfreulich, dass unser Sparschwein auf den Tauschtagen ab und zu gefüttert wird.

Leider haben wir am Stichtag 31.12.2005 nur noch 132 Mitglieder.

Jetzt noch ein Wort zu unseren Lastschriftteilnehmern: Bitte informiert den Kassierer sofort bei jeder Änderung der Konto-Daten

Außerdem möchte ich noch eine Bitte äußern, macht es unserem Kassierer leichter, nehmt teil am

Verfahren zur Beitrags-Einzugsermächtigung

Es erleichtert die Arbeit bei der Führung der Vereinskasse erheblich und Sie, liebe Mitglieder, brauchen sich um die pünktliche Entrichtung Ihres Beitrages nicht zu kümmern.

Rudolf Demnitz
Schatzmeister

Bericht des Neuheitendienstes 2005

Seit drei Jahren führe ich den Neuheitendienst.

Ich habe nach jedem Briefmarken-Eingang sofort die Lieferung bearbeitet. Damit war es gewährleistet das zum nächsten Tauschtag die Briefmarken sofort an die Abonnenten ausgehändigt werden konnten. Die Abonnenten holten fast regelmäßig ihre Abos auf den Tauschtagen ab.

Einige Sammler bekamen ihre Briefmarken direkt nach Hause geliefert, weil sie nicht auf den Tauschtagen ihre Briefmarken abholen konnten.

Der Neuheitendienst bezieht jetzt regelmäßig die Briefmarkenausgaben von der Postverwaltung „VATIKAN“, aber auf die Lieferung muss sehr lange gewartet werden, nur die Abbuchung erfolgt immer sehr schnell.

Auf den Tauschtagen wurde ich auch im Jahr 2005 mehrfach angesprochen warum ich die Briefmarken nicht zum NOMINAL-WERT abgebe. Hier hat sich an der Begründung eigentlich nicht geändert. Jede bestellte Ware kostet außer den nominalen noch Porto, Verpackung und Versicherung. Auch die Kontoführung ist nicht kostenlos.

Leider kann ich auch nicht bei jeder Postverwaltung bestellen. Viele Postverwaltungen arbeiten nur mit den Postagenturen zusammen und dann muss ich über die Postagentur die Briefmarken beziehen.

Noch ein Hinweis:

Eine Änderung oder Kündigung der Neuheiten-Abo's kann nur zum Jahresende erfolgen. Teilen Sie Änderungen bitte bis spätestens **15. Oktober** des laufenden Jahres mit, da auch ich Lieferverpflichtungen einhalten muss.

Rudolf Demnitz
Neuheidendienst

Bericht des Webmaster

Der „Webmaster“ ist verantwortlich für den Inhalt und Pflege der Homepage der www.briefmarkenfreunde-aachen.de.

Ich habe Jahr 2005 ausgewertet und dabei ist es für uns nur wichtig, wie viele Besucher, waren auf unserer „HOMPAGE“, wo kamen sie her, welche Betriebssysteme oder auch Browser werden verwendet.

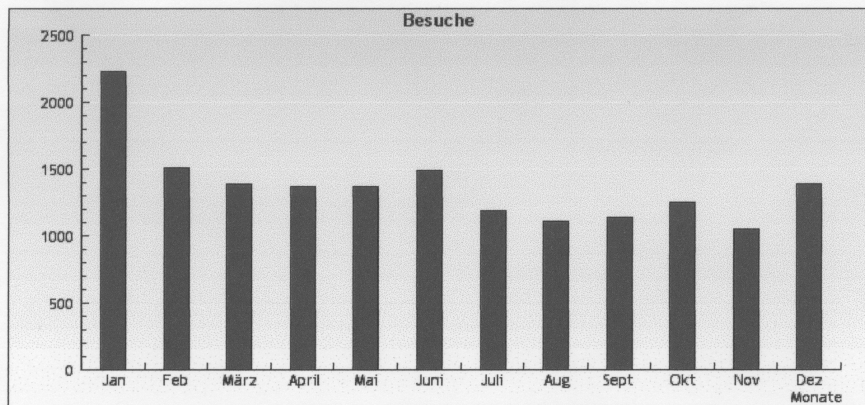
Diese Auswertung fasst alle Seitenaufrufe eines eindeutigen Besuchers, gekennzeichnet durch seine IP-Adresse und seine Browserkennung, zu einem Visits zusammen. Ein eindeutiger Besucher wird nur gezählt, wenn er mindestens eine Page-Impression, d.h. vollständig geladene Seiten mit den Rückgabewerten 200 und 304, ohne Bestandteile wie Bilder und Dateien mit den Endungen .png, .jpg, .jpeg, .gif, .swf, .css, .class oder Js auslöst. Es dürfen nicht mehr als 30 Minuten zwischen einzelnen Page-Impressions liegen. Ein Besuch kann maximal 30 Minuten dauern.

Was kann ich dadurch erfahren?

Aus der Anzahl der Besucher lassen sich Rückschlüsse ziehen auf die Größe des Publikums Ihrer Site. Dabei kann ebenfalls erkannt werden, wie sich der Bekanntheitsgrad Unserer Site über einen bestimmten Zeitraum verändert hat.

Vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005

Platz		Besucher-Domains	Anzahl	%
1	com	commercial, for-profit organizations	1.063	39.95%
2	net	network infrastructure machines and organizations	851	31.98%
3	de	Deutschland	512	19.24%
4	at	Austria	49	1.84%
5	pl	Poland (Republic of)	25	0.94%
6	cz	Czech Republic	24	0.90%
7	nl	Netherlands (Kingdom of the)	21	0.79%
8	be	Belgium	20	0.75%
9	ch	Switzerland (Confederation of)	18	0.68%
10	fr	France	16	0.60%
11	jp	Japan	12	0.45%
12	it	Italy	10	0.38%
13	edu	4-year, degree granting colleges/universities	8	0.30%
14	pt	Portugal	6	0.23%
15	ca	Canada	5	0.19%
16	dk	Denmark	4	0.15%
17	sk	Slovak Republic	3	0.11%
18	fi	Finland	2	0.08%
19	no	Norway	2	0.08%
20	ar	Argentine Republic	1	0.04%
21	br	Brazil (Federative Republic of)	1	0.04%
22	hr	Croatia (Republic of)	1	0.04%
23	il	Israel (State of)	1	0.04%
24	li	Liechtenstein (Principality of)	1	0.04%
25	mil	US military	1	0.04%
26	nz	New Zealand	1	0.04%
27	se	Sweden	1	0.04%
28	to	Tonga (Kingdom of)	1	0.04%
29	uk	- United Kingdom	1	0.04



Datum	Monat	Besuche 2005
31.01.2005	Januar	2.230
29.02.2005	Februar	1.508
31.03.2005	März	1.387
30.04.2005	April	1.370
31.05.2005	Mai	1.367
30.06.2005	Juni	1.493
31.07.2005	Juli	1.188
31.08.2005	August	1.109
30.09.2005	September	1.137
31.10.2005	Oktober	1.253
30.11.2005	November	1.054
31.12.2005	Dezember	1.392

Insgesamt: 16.488 Besucher unbekannt/nicht auswertbar

Basis: 2.661 Werte von 16.488 eindeutigen Besuchern (Visits), 13.827 unbekannt/ nicht auswertbar

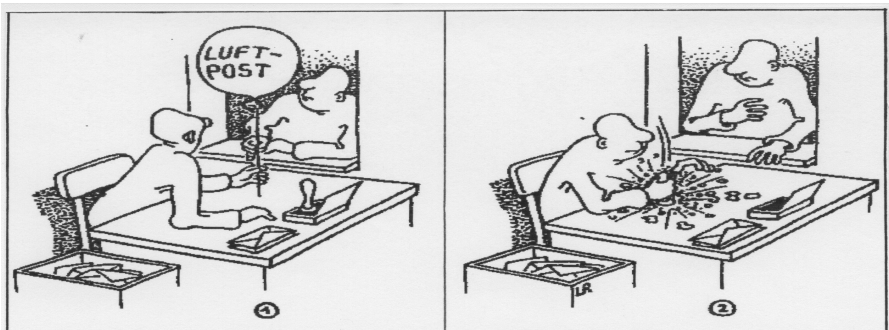
Statistik: Besuche

Auswertung: Alle Domains und Subdomains

Zeitraum: vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005

Kassierer: rudolf-demnitz@briefmarkenfreunde-aachen.de

Rudolf Demnitz
Webmaster



Aus dem Vereinsleben

Paul Trobisch

Geburtstage

Obwohl das vorige Vereinsheft vor einem Jahr erschienen ist, möchte ich im Namen des Vorstandes doch noch nachträglich ohne namentliche Aufzählung allen, die im vergangenen Zeitraum Geburtstag feierten, wünschen, dass sie diesen ihren Ehrentag noch oft in Gesundheit und Zufriedenheit feiern können.

Unsere nachträglichen Glückwünsche gelten besonders den 85-jährigen und älteren Sammlerfreunden unseres Vereins (in chronologischer Reihenfolge):

Herr Franz-Josef Ebentreich,
Herr Paul Mertens und
Herr Georg Wolf.

Ihnen wünsche ich, dass sie auch noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit im Kreis Ihrer Lieben verbringen können, und dass sie auch weiterhin Freude an unserem gemeinsamen Hobby haben.

Vereinsbibliothek

Hier hat sich immer noch nichts Neues ergeben – wir suchen weiterhin einen geeigneten Raum zu erschwinglichen Konditionen; alle Bücher, Materialien, Zeitschriften und Akten liegen immer noch an drei verschiedenen Stellen in Umzugskartons verpackt und können nicht genutzt werden. Über kurz oder lang muss ein Lagerplatz für unseren gesamten „Papierkram“ gefunden werden, da die jetzigen Lagerplätze bereits überbelegt sind, und kein Platz mehr für weiteres Material vorhanden ist! Daher hier wieder die schon oft gestellte Frage:

*Wer kann helfen? Die bisherigen Versuche haben
leider immer noch nicht zum Erfolg geführt.*

Trotz dieser Misere bezieht der Verein neben aktuellen Katalogen weiterhin einige philatelistische Publikationen. Er erhält aber auch hin und wieder Fachliteratur von Vereinsmitgliedern. Unseren herzlichen Dank den Stiftern für die kostenlose Überlassung der Publikationen.

Tauschtag Lateinamerika 2003 in Steinhude

Bosco van Welie - Mitglied BdPh - Mitglied Arge Lateinamerika (Spanisch)

Sonst gucke ich nie in den Terminkalender von „philalelie“. Der zwei wöchentliche Tauschtag vom „Briefmarkenfreunde Aachen 1890 e.V.“ hatte mir bisher genügt. Wer sammelt denn so seltene Länder wie Bolivien, Ecuador und Honduras? Beim Zuendeblättern in der Nummer 314 (August 2003) – so gegen dem 20. August – fiel mein Bück auf die Anzeige im Terminkalender (Seite 62):

„23.08.03-24.08.03 - 31515 Steinhude,
Briefmarkentausch u. Info-Tage „Festliches Wochenende“
Treffen Südamerika-Sammler,
Schulzentrum Steinhude, Meerstrasse, gegenüber Festplatz,
T, 10- 17 Uhr
Herbert Groth, Hinterm Turm 3, 31515 Wunstorf

Meine Geographie habe ich nicht auf einer deutschen Schule gelernt, Steinhude war mir somit überhaupt kein Begriff. Auch fand ich in der Mitgliederliste der Arge Südamerika (Spanisch) den als Kontakt aufgeführten Namen „Groth“ nicht. Bei telefonischer Kontaktnahme stellte sich heraus, dass Herr Groth für den allgemeinen Briefmarkentauschtag in Steinhude, und Herr Kannegiesser für die „Sonderaktion“ Südamerikatreff verantwortlich zeichnete.

Ich begab mich (per Deutsche Bundesbahn) auf die abenteuerliche Reise: Kelmis (Belgien) – Aachen – Hannover – Wunstorf – Steinhude und übernachtete in Hannover. Von Hannover aus gäbe es, so hatte mir Herr Groth freundlicherweise am Telefon mitgeteilt, eine S-Bahn-Verbindung nach Wunstorf, dort sollte ich am Busbahnhof einen Bus nach Steinhude nehmen. Am Besten sollte ich in Hannover eine Tageskarte lösen, das sei das Einfachste und Billigste.

In Steinhude fand ich am Samstagmorgen zwar nicht sofort das Schulzentrum, die verschiedenen Personen, die ich fragte waren anscheinend alle Touristen mit nur beschränkten Ortskenntnissen. Aber einmal angekommen, lief alles wie am Schnürchen. Das Briefmarkenwochenende spielte sich im Rahmen einer größeren Feierlichkeit ab, mit Rotem Kreuz, Gebäckstands und, und, und

Herr Groth hatte mich sofort im Blick, ich muss wohl ziemlich hilflos um mich geguckt haben, und verwies mich freundlicherweise sofort an die Gruppe Südamerika, die einen eigenen Klassenraum zugeteilt bekommen hatte. Etwa zehn Personen waren dort anwesend, in dem Moment mir alle persönlich noch nicht bekannt,

was aber ziemlich schnell behoben war. Der Vorsitzende der Arge, Herr Eberhardt Kuske aus Ispringen übernahm dazu die Honneurs.

Ich hatte als Tauschmaterial hauptsächlich Ecuador mitgebracht und fand zu meinem Erstaunen mehrere Liebhaber für mein Material. Erstaunen deshalb, weil ich mich als einen ziemlichen Anfänger betrachte und davon ausging, dass alle Spezialisten der Arge meine Doppelten schon längst hatten oder diese als Billigware betrachten würden. Mein Selbstvertrauen als Philatelist hat ziemlichen Auftrieb bekommen, als nicht nur einer sondern mehrere Sammelfreunde sich für meine Dubletten interessierten. Perverserweise kriegte dieses Selbstwertgefühl noch weiteren Auftrieb als sich herausstellte, dass keiner der Anwesenden meine Ecuador-sammlung erheblich zu ergänzen vermochte. Dafür fand ich Sammlerfreunde, die mir Bolivien- und Hondurasmaterial für meine Sammlung anbieten konnten und gleichzeitig als Tauschmaterial meine Ecuadorianer annahmen. Alles in Allem war alles sehr zufrieden stellend. Da wir an diesem Tauschwochenende nicht ganz fertig wurden, hat sich ein brieflicher Kontakt entwickelt.

Einen der Argemitglieder, spezialisiert in Bolivien hatte per Fax sein Kommen angekündigt „mit seinem ganzen Material“ und hatte um Reservierung eines ganzen Tisches gebeten. Er könne aber erst am Sonntag ab zwei Uhr da sein. Da ich, wegen den eigenwilligen Preisfindung der DB, mein schon für den Sonntag reserviertes und bezahltes Rückticket nicht am nächsten Tag verwenden konnte und ich mich um etwa zwei Uhr auf die Kufen hieven musste, um noch rechtzeitig nach Hause kommen zu können, habe ich diesen Spezialisten verpasst. Zum Glück gab es noch weitere Kollegen, die sich dafür interessiert haben und geblieben sind. Nachher vernahm ich, dass anschließend an den Tauschtagen, die Verbliebenen noch einen vergnüglichen Abend miteinander verbracht hatten. Lektion fürs nächste Mal: Rückreise für Montag einplanen.

Am Samstagnachmittag wurde eine Versteigerung von Chilemarken durchgeführt. Aus reiner Neugier bin ich dabei geblieben. Es wurde u. A. die Chile Nummer I in allen Variationen, in allen Farbabweichungen, Erst- und Zweit- und Nachdruck, Fälschungen, Plattenfehler und was noch, alles von derselben Marke angeboten. Die ziemlich rege Teilnahme an dieser Versteigerung wurde mir dadurch erklärt, dass diese Südamerika Tauschveranstaltung angefangen hatte als ein Chiletage, initiiert von Herrn Kannegiesser, wohnhaft in Wunstorf. Der Argepräsident, ein Chile- und Argentinien-sammler hatte dann, nach einigen gelungenen Tagungen vorgeschlagen, die Veranstaltung zu verallgemeinern zu einen LA-Spanische. Fürs nächste Mal, wieder im August, habe ich mich schon angemeldet.

Zweierlei möchte ich hierbei hervorheben:

Erstens empfinde ich es als sehr erfreulich, dass die meisten Arge-Mitglieder, die ja verständlicherweise sehr weit auseinander wohnen, in der Mitgliederliste ange-

geben haben, welches ihr Spezialgebiet ist und was sie noch so sammeln - auch in Österreich, der Schweiz und den Niederlande gibt es Mitglieder dieser Arge. Leider sind nicht alle Mitglieder, vor allem in den Ortsvereinen, dazu bereit.

Zweitens beweist sich aus meiner Erfahrung, ich war rein zufällig auf diese Veranstaltung gestoßen, dass man „*nicht weiß, was man nicht weiß*“. Ich meine damit, wenn man nicht speziell und gesondert auf bestimmte Informationen hingewiesen wird, weiß man nicht nur nicht, wo man sie findet, sondern und vor allem nicht, dass es überhaupt etwas zu finden gibt. Es wäre vielleicht eine gute Idee, jedes Mal wenn etwas Besonderes stattfinden soll, dies nicht bekannt zu geben unter der Rubrik „weiter laufen“, sondern extra darauf aufmerksam zu machen. Händlern, die was Spezielles anzubieten haben, wissen, sogar wenn sie das nicht haben, wie man auf sich aufmerksam macht.

* * * * *

Nachsatz des Redakteurs:

Obwohl der Bericht über ein „Erlebnis“ bereits aus dem Jahr 2003 berichtet, finde ich ihn nicht nur sehr interessant, sondern den Inhalt auch zeitlos. Zeigt er doch, dass das Studium von „Fachliteratur“ sehr hilfreich sein kann, um Material für seine Sammlung(en) zu finden, um Kontakte zu anderen Sammlerfreunden und Spezialisten zu knüpfen und dabei auch noch vergnügliche und vielleicht erholsame Tage zu verleben.

Auch meine Frau und ich haben schon so manche Veranstaltung durch Hinweise aus der philatelistischen Presse erfahren und besucht.

Liebe Sammlerfreunde, lassen Sie sich doch den Vorschlag, eine Liste mit Ihren „Sammelgebieten und was sie so sammeln“ zusammenzustellen, einmal durch den Kopf gehen. Ich erwarte Ihre Meldungen, Jeder kann entscheiden, ob seine Angaben im Vereinsheft veröffentlicht werden sollen, oder sie nur beim Vorstand aufbewahrt werden, um bei Interesse anderer Sammler informiert zu werden.

» Und nun ran an die Zusammenstellungen «

* * * * *

Ein Postbote stürzt bei Glatteis vor einem Schutzmann vom Fahrrad. Briefe, Postkarten werden über die Straße verstreut. Der Schutzmann darauf: „Gibt es bei der Post noch mehr von diesen Dackeln?“ fragt der Schutzmann. „Nee, i bin der Letzte, alle anderen sind schon bei der Polizei!“

Segelschiffe – ein beliebtes Motiv für thematische Sammlungen

W. Kühl



Einst waren sie die Fracht- und Passagierschiffe, die stolzen Windjammer. Längst sind sie abgelöst von Containerschiffen, Tankern und riesigen Kreuzfahrern. Nur manchmal wird die Erinnerung an die „alte Seefahrerromantik“ wachgerüttelt, wenn wir ein Segelschiff unter vollem Zeug durch die Wellen pflügen sehen. Welch ein Anblick!

Auch heute noch fahren viele Großsegler über die Meere. Es sind meist Schulschiffe, auf denen Nachwuchs-Seefahrer Ausbildung erhalten und die in den Häfen ihren Staat repräsentieren. Man begegnet auch Segelschiffen reicher Leute, die es sich leisten können, ein derart teures Hobby zu unterhalten. In neuerer Zeit werden berühmte Segler sogar nachgebaut (Preussen – Royal Clipper), damit, wer immer es bezahlen kann, eine Kreuzfahrt unter Segeln und im Luxus genießen kann.

Vor etwa hundert Jahren ging „der Segelschiffe große Zeit“ auch in Deutschland dem Ende entgegen. Der Bau neuer Großsegler auf den traditionsreichen deutschen Werften ging mehr und mehr zurück. Nach 1920 liefen nur noch wenige Segelschiffe vom Stapel der norddeutschen Werften.

	Takelung	Heimathafen	Baujahr
"Passat"	Viermastbark	Travemünde	1911
"Rickmer Rickmers"	Vollschiff/Bark	Hamburg	1896
"Schulschiff Deutschland"	Vollschiff	Bremen	1927
"Großherzogin Elisabeth"	Dreimastschoner	Elsfleth	1909
"Greif"	Brigantine	Greifswald	1951

	Vermessung	Länge üa	Segelfläche	Verwendung
	BRT	m	qm	
"Passat"	3180	115	4100	Museumsschiff
"Rickmer Rickmers"	1980	97	3500	Museumsschiff
"Schulschiff Deutschland"	1257	87	1900	Stat. Schulschiff
"Großherzogin Elisabeth"	463	66	1000	Schulschiff u.S.
"Greif"	180	41	570	Schulschiff u.S.

Die Deutsche Post AG bescherte den Segelschiff-Motivsammelern am 2. Juni 2005 einen Jugendmarken-Satz mit fünf Seglern in den Markenbildern. Alle dargestellten Segelschiffe haben heute noch ihre Aufgabe, obwohl das älteste vor mehr als 100 Jahren gebaut wurde.

Der Lebenslauf eines Schiffes, beginnend mit seiner Kiellegung, kann interessant und spannend sein, und viele Liebhaber der Seefahrt fragen nach dem Schicksal eines Schiffes, besonders dann, wenn Havarien, Kollisionen, Brände oder Strandungen dem Schiffsleben ein Ende bereiteten. Im folgenden sei aus den Lebensläufen unserer fünf Segler kurz berichtet:

Die Viermastbark „Passat“



Als Viermastbark 1911 bei Blohm & Voss in Hamburg für die Reederei F. Laeisz gebaut, machte das Schiff bis zum Ersten Weltkrieg fünf Salpeterfahrten nach Chile und brachte jeweils etwa 4500 t Salpeter nach Europa.

Nach der Ablieferung an Frankreich im Jahre 1921 (Reparationsleistung) und dem Rückkauf durch die Reederei F. Laeisz im Jahre 1921 folgten weitere Salpeterfahrten nach Chile. 1927 wurde die Passat als Fracht fahrendes Schulschiff eingerichtet.

Zwei Kollisionen im Ärmelkanal, eine mit dem französischen Dampfer *Daphne* im August 1928, die andere mit dem britischen Dampfer *British Governor* im Juni 1929, verursachten erhebliche Schäden an der „Passat“, konnten aber jeweils in Rotterdam behoben werden.

1932 ging das Schiff an den finnischen Reeder Gustaf Erikson nach Mariehamn und fuhr bis zum Zweiten Weltkrieg die Australienroute (sieben Reisen).

Während des Krieges lag das Schiff 1944 bis 1947 als Getreidespeicher in Stockholm. Danach folgten erneut Reisen nach Australien (Weizen).

Als 1951 eine belgische Abwrackfirma die „Passat“, zusammen mit der „Pamir“, übernehmen sollte, setzten sich der Reeder H. Schliewen und der langjährige Passat-Kapitän Grubbe für den Erhalt beider Segler ein. Die „Passat“ kam nach Lübeck, wurde dann auf den Kieler Howaldt-Werken gründlich überholt und segelte ab 1952 mehrere Male nach Südamerika.

Anfang 1957 übernahm die von etwa 40 deutschen Reedern gegründete „Stiftung Pamir und Passat“ das Schiff. Noch fünf Fahrten nach Südamerika machte die „Passat“ unter Kapitän Grubbe bis 1957. Bei der letzten Reise verrutschte die Gersteladung, das Schiff kränkte stark und musste in Lissabon geleert werden. Es lag danach etwa zwei Jahre in Hamburg, bevor es die Stiftung nach dem Untergang der „Pamir“ außer Dienst stellte und 1959 an die Stadt Lübeck verkaufte. Seit 1960 liegt die stolze „Passat“ am Priwall in Lübeck-Travemünde



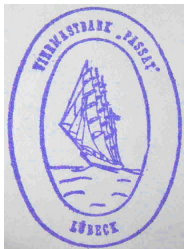
Paraguay
(1984, Mi 3775)



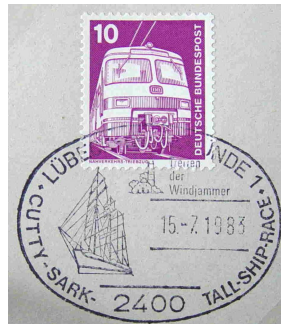
Nicaragua
(1996, Bl. 254, Mi 3730)



Falkland-Inseln
(1989, Mi 490)



Zur Erinnerung an den Besuch auf der Passat kann man auf seine Post einen Bordstempel abschlagen lassen, besondere Cachets dokumentieren besondere Ereignisse.



Sonderstempel der Post haben mit dem Schiffsbild ihren besonderen Reiz.

Heute kann man die Passat besichtigen oder sogar auf ihr übernachten, sie dient als Museums-, Fortbildungs- und Ausstellungsstätte.

Museums- und Restaurant-Schiff „Rickmer Rickmers“

ex „Santo André“, ex „Sagres“, ex „Flores“, ex „Max“, ex „Rickmer Rickmers“



1896 lief das Vollschiß auf der Werft R.C. Rickmers in Geestemünde bei Bremerhaven vom Stapel. Es wurde von der Reederei Rickmers zunächst in der Handelsfahrt nach Ostasien eingesetzt, Kohle auf der Ausfahrt und Reis und Bambus auf der Heimfahrt.

1904 überstand das Schiff einen Taifun, musste aber in Kapstadt die erheblichen Schäden beheben lassen. Dabei erfolgte die Umtakelung zur Bark.

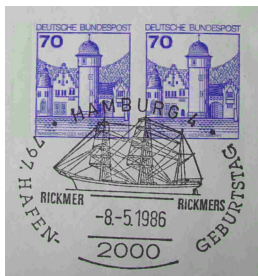
1912 verkaufte Rickmers das Schiff an die Hamburger Reederei C. Krabbenhöft, die es „Max“ nannte und für den Salpetertransport aus Chile einsetzte.

Zu Beginn des Ersten Weltkriegs 1916 ging das Schiff als Prise an Portugal und beförderte als „Flores“ für England Kriegsmaterial über den Atlantik.

Nach 1924 erfolgte der Umbau zum Segelschulschiff der portugiesischen Kriegsmarine, das Schiff hieß nun „Sagres“. Die neue Galionsfigur stellte jetzt Heinrich den Seefahrer dar, die Rahsegele trugen ein rotes Kreuz auf weißem Feld.



Mocambique (1963, Mi 513), Niger (1984, Mi 896) und Portugal (1982, Mi 1558) zeigen die „Sagres I“ und die „Rickmer Rickmers“ mit der ursprünglichen Vollschifftakelung



Sonderstempel des ersten Bordpostamtes zum 797 Hamburger Hafengeburtstag, 1986

Bordstempel zum 797. Hafengeburtstag

Bordstempel des Windjammer-Museums Rickmer Rickmers

Nach der Ablösung durch die „Sagres II“ im Jahre 1962 lag die „Sagres“ viele Jahre unter dem Namen „Santo André“ als Depotschiff im Hafen von Alfeite.

Im Jahre 1983 gelang dem Verein „Ein Windjammer für Hamburg“ die Rückführung der teilweise abgetakelten Bark nach Hamburg im Tausch gegen den Schoner „Anne Linde“. Zum 794. Hafengeburtstag wurde die „Rickmer Rickmers“ eigens

für die Besucher in den Hafen eingeschleppt. In den folgenden Jahren erfolgte bei HDW, auch unter Mitwirkung vieler freiwilliger Helfer, die sorgfältige Restaurierung der Bark. Seit 1987 liegt die „Rickmer Rickmers“ als Hamburgs Wahrzeichen nahe den Landungsbrücken und ist als Museums- und Restaurant-Schiff beliebtes Ziel vieler Besucher.

„Schulschiff Deutschland“



Der Bau der „SS Deutschland“ erfolgte 1927 auf der Werft J.C. Tecklenburg in Geestemünde nahe Bremerhafen für den Deutschen Schulschiff-Verein. Sie war als reines Schulschiff geplant und fuhr mit 560 t Ballast. Sechs Offiziere, ein Arzt, ein Zahlmeister, zwölf Unteroffiziere und 120 Jungen waren 1927/28 an Bord der ersten Reise nach Südamerika. Im Oktober 1929 kollidierte das Schiff in voller Fahrt mit dem französischen Dampfer *Louis Merkur* und musste die Reise abbrechen. Bis 1939 gingen die Sommerreisen in die Ostsee, die Winterreisen nach Mittel- und Südamerika oder nach Südafrika. Die Kriegsjahre sahen das Schiff in Stettin (1940/41), in Lübeck (1941/42 u. 1944/45) mit zwischenzeitlichen Ausbildungsreisen in der Ostsee.

Zum Kriegsende war das „Schulschiff Deutschland“ Lazarettschiff und konnte so der Beschlagnahme entgehen. 1945/46 lag es im Lübecker Hafen ohne Verwendung, kam dann nach Cuxhaven und dient dort bis 1948 dem Deutschen Minensuchverband als Wohnschiff. Im gleichen Jahr erhielt der Deutsche Schulschiff-Verein das Schiff zurück, es lag ab 1949 als Jugendherberge im Europa-Hafen von Bremen.

1952 wurde das „Schulschiff Deutschland“ als Schiffsjungenschule stationäres Ausbildungsschiff des Deutschen Schulschiff-Vereins und gehörte seit 1956 zur Seemannsschule Bremen mit 114 Ausbildungsplätzen. Drei Offiziere, zwei Bootleute und ein Kapitän als Schulleiter sorgten für eine gründliche Ausbildung in der Segelschiffahrt. Nach einer Totalrenovierung im Jahre 1996 liegt das „Schulschiff Deutschland“ im alten Glanz heute an der Lesum-Mündung in Bremen-Vegesack. Es ist die einzige erhalten gebliebene Seemannsschule Deutschlands und somit eine Besonderheit der deutschen Seefahrtsgeschichte.

Vom „Schulschiff Deutschland“ sind bisher keine Briefmarkenausgaben bekannt. Als Sammeldokumente kann Post mit Stempeln der Seemannsschule dienen:



„Großherzogin Elisabeth“

ex „Ariadne“, ex „Antonio“, ex „Budie“, ex „Santoni“, ex „San Antonio“



Die „Großherzogin Elisabeth“ wurde als Dreimast-Toppgaffelschoner unter dem Namen „San Antonio“ im Jahre 1909 bei Jan Smit in Alblasserdam/Niederlande gebaut. 1910-1913 machte das Frachtschiff für die holländische Reederei A. Hammerstein mehrere Fahrten nach Südamerika, ins Mittelmeer und in die Nord- und Ostsee. 1914 strandete die „San Antonio“ vor Marocco, kam jedoch aus eigener Kraft wieder frei. 1929 kenterte das Schiff nahe Kopenhagen, wurde aber geborgen und wieder flott gemacht. Im Jahre 1936 erfolgte der Umbau zu einem Küstenmotorschiff mit Hilfsbesegelung, eingesetzt wurde es an den Küsten Schwedens, bei Kriegsausbruch diente es den Engländern zu Nachschubzwecken. Nach Kriegsende verkaufte Hammerstein die „San Antonio“ nach Schweden, wo

sie als „Budie“ oder „Santoni“ unter vier verschiedenen Eignern kleinere Häfen versorgte.

Der Hamburger Kapitän Paschburg kaufte das verwaarloste Schiff im Jahre 1973, ließ es zu einem Dreimastschoner umbauen und verwendete es ab 1974 unter dem Namen „Ariadne“ für Mittelmeer- und Karibik-Kreuzfahrten.

Erst 1982 holte der Reeder H. W. Janssen die „Ariadne“ nach Elsfléth, für den neu gegründeten Schulschiffverein *Großherzogin Elisabeth e.V.*, sie wurde umgetauft und heißt bis heute „Großherzogin Elisabeth“, auch liebevoll „Lissi“ genannt.

Ausbildungsreisen und Teilnahmen an STA-Windjammer-Regatten machten das Schiff in der Folgezeit bekannt. Nach einem Brand 1993 hatte das Schiff nur noch 60 % Substanzwert, viele Freunde und Spender fanden sich und halfen beim Wiederaufbau der „Lissi“, die Kosten der Reparatur betrugen 4,3 Millionen DM. Heute liegt der Schoner als Wahrzeichen oft in seinem Heimathafen Elsfléth, frei zur Besichtigung.

Für die thematische Sammlung bieten sich Briefmarken, Sonder- und Bordstempel:



PDR Yemen (1983)
Mi 331



Sonderstempel aus
Elsfléth



Bordstempel der „Lissi“,

Segler „Greif“ ex „Wilhelm Piek“



Der jüngste der fünf Segler, „Greif“, gebaut 1951 auf der Warnowerft in Rostock-Warnemünde, damals als „Wilhelm Piek“, ist marinegeschichtlich die letzte echte Brigantine, die gebaut wurde und heute noch in Fahrt ist.

Ihre weiteste und längste Reise unternahm sie 1957 unter Kapitän Weitendorf über die Ostsee, durch den Nord-Ostseekanal, durch den Ärmelkanal in die Biskaya und weiter durchs Mittelmeer bis ins Schwarze Meer, insgesamt über 8000 sm.

Im Jahr 1974 nahm das Schiff an der Operation Sail von Kopenhagen nach Gdynia teil.

1976 wurde die „Wilhelm Piek“ Segelschulschiff der Volksmarine der DDR. Regelmäßige Ausbildungsreisen zu polnischen und russischen Häfen der Ostsee dienten der Schulung von See- und Maschinenoffiziersanwärtern.

Aufgrund starker Initiativen zur Erhaltung des Seglers übergab die Treuhand-Gesellschaft 1990 das Schiff an die Stadt Greifswald. Es folgte die Gründung des „Fördervereins Rahsegler e.V.“, das Schiff heißt ab dieser Zeit „Greif“. Es ist auf Windjammertreffen ein gern gesehener Gast.

Heute können Jugendliche mit dem Schiff Charterfahrten durchführen, neben der acht- bis elfköpfigen Stammbesatzung können bis zu 35 Mitsegler an Bord.

Für den thematischen Sammler sind folgende Belege und Marken von Interesse:



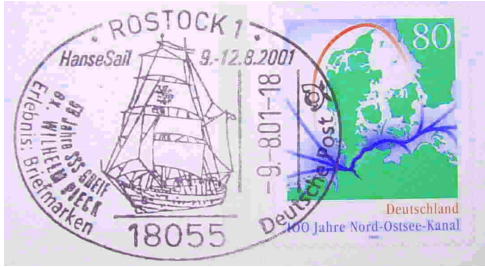
Stempel zur III. Ostseeschau 1971 und Bordstempel der „Wilhelm Piek“ (1973)



DDR (1972, Mi 1777)



*Privatpost-Marke der Firma
Midas, 2004*



Sonderstempel der Deutschen Post zur
„Hanse Sail 2001“ in Rostock



Bordpoststempel der Schonerbrigg
„Greif“ – Fahrten auf der Ostsee

Quellen:

1. Schäufelen, Otmar: Die letzten großen Segelschiffe. Delius Klasing Verlag, 10. Auflage, Bielefeld 2002
2. Gerdau, Kurt; Rickmer Rickmers – Ein Windjammer für Hamburg. Koehlers Verlagsgesellschaft mbH, 3. Auflage, Herford 1988
3. NN: Jugendmarken 2005: Deutsche Segelschiffe. Navicula, 46. Jahrgang, Nr. 251, 20.02.2005
4. Eckardt, Gerhard: Die Segelschiffe des Deutschen Schulschiff-Vereins. Verlag H. M. Hauschild GmbH, Bremen, 1981
5. Internet-Informationen der Städte Hamburg, Lübeck-Travemünde, Greifswald und Elsfleth

Nachtrag der Redaktion:

Die Serie „Großsegler“ der Deutschen Post wurde von 44,8 % der Leserinnen und Leser des *Briefmarken Spiegels* mit großem Vorsprung vor den Nächstplatzierten als „Schönste Marke(n) 2005“ gewählt worden (Heft März 2006).

* * * * *

„Da freut sich die Post, Papi; ich habe das Geld garnicht gebraucht, das du mir gegeben hast.“ - „Wieso nicht? Du solltest doch Briefmarken kaufen und auf die Briefe kleben.“ - „War garnicht nötig, ich habe sie in den Briefkasten gesteckt, als keiner hingesehen hat.“

Ein Kilo Schweiz

Bosco van Welie

Briefmarken waschen, sortieren und einordnen habe ich von jung an gerne gemacht. Auf die Frage: „Lohnt sich das denn?“ habe ich aber nie eine vernünftige Antwort geben können. Denn, was heißt eigentlich: „Sich lohnen“? Soll sich das auf den erzielten Geldwert der gewaschenen Marken beziehen, unabhängig von der eigenen Kollektion? Soll es die (finanzielle oder ideelle) Wertzunahme der eigenen Kollektion berechnen – mit anderen Worten: Welche von den jetzt gewaschenen Marken hatte ich noch nicht? –, wie viele Marken waren es denn insgesamt (es machen ja diesbezüglich abenteuerliche Zahlen die Runde)? – um nur einige vordergründige Fragen zu nennen. Ich weiß es nicht, und deswegen wollte ich Mal daran gehen und objektive Daten sammeln. Aufgrund dieser Daten würden sich dann vielleicht sinnvolle Fragen und Antworten ableiten lassen.

So erwarb ich, bei einem mir bekannten, seriösen Briefmarkenhändler ein Kilo Schweiz, ungesehen, geschlossen, zu einem günstigen Preis (verglichen mit den Preisen, die man regelmäßig in der Deutschen Briefmarken Zeitung oder im Briefmarkenspiegel für Kiloware antrifft. Ich habe den Schuhkarton nicht gewogen, um festzustellen, ob es sich tatsächlich um ein Kilo handelte – für einen objektiven Test mit Anspruch wohl ein Fehler –, aber nach dem Gewicht in der Hand zu urteilen, schien es mir, dass ich nicht übervorteilt worden war.

Als erste Einteilung habe ich den Inhalt vom Schuhkarton in „Häufchen“ von jeweils etwa 100 „Einheiten“ aufgeteilt. – Am zweiwöchentlichen Tauschtag ist das Angebot von ganz rezenter Kiloware eine der Attraktionen. Die wird pro abgeschnittene „Einheit“ angeboten. Dabei haben „Einheiten“ mit nur einer Marke denselben Preis wie „Einheiten“ mit Mehrfachfrankierung. – Die meisten „Einheiten“ bestanden aus Einzelmarken, es gab aber auch eine erhebliche Zahl von Einheiten mit mehreren gleichen/unterschiedlichen Marken, viele davon als senkrechte und waagrechte Streifen, Randstücke, Eckstücke und einigen Viererblocks. Es ergaben sich 40 Häufchen, also nach Adam Riese eine Gesamtzahl von mindestens 4000 Marken.

Die Stücke waren durchweg kurz geschnitten, was in den meisten Fällen zu Lasten der etwas größeren Sonderstempel ging, aber natürlich die Zahl der Marken pro Kilo selbst erhöhte. Überdurchschnittlich viele Marken trugen einen schönen, leserlichen Rundstempel. Ausnahme waren, wie gesagt, die Sonder- und Werbestempel, die nur in sehr geringem Maße zu retten waren. Aus jedem Häufchen mussten etwa sechs bis sieben Marken als beschädigt ausgesondert werden. Da manche Teile aus mehreren Marken bestanden, von denen nicht alle beschädigt

waren, kann man ausgehen von einer Verlustquote von etwa fünf Prozent. Ist das viel, ist das wenig? Ich weiß es nicht.

Wie viele unterschiedliche Marken befanden sich schließlich in diesem Kilo? Es waren 186. Ich habe die Marken mit einer eigenen Michel-Nummer sowie die Marken, die im Michel-Katalog eine Unternummer bekommen haben (als links, rechts, oben oder unten geschnitten z.B.), als „verschieden“ gezählt. Dagegen habe ich die in Unternummern katalogisierten „phosphorisierten, fluorisierten usw.“ Marken nicht extra gezählt. Beim Einsatz meiner einfachen UV-Lampe ließen sich zwar Unterschiede wie gelb leuchtend, weiß leuchtend, mit weißgelben Flecken unterschiedlicher Intensität, Stumpffarben, und was es noch so an Unterschieden gibt vermuten, diese habe ich aber in diesem Stadium nicht weiter berücksichtigt. Es könnte sein, dass für den spezialisierten Sammler, gerade diese Unterschiede den „Kilokauf“ attraktiv machen.

Wie oft habe ich jede einzelne der 186 verschiedenen Marken wieder gefunden? Rein rechnerisch würde eine einfache Durchschnittsrechnung – 186 verschiedene Marken aus einem Total von 4000 – etwa 22 ergeben. Mit anderen Worten, jede unterschiedliche Marke würde sich in etwa 22 Mal in der Gesamtheit wieder finden. So war es aber nicht. Drei Marken kamen zwischen 500 und 1000 Mal vor und zwar, ausgehend vom meist vorkommenden bis zu den weniger oft gezählten, die Mi Nr. 1343 – Freimarke „Postbeförderung“ 50 Rappen von 1987 –, die Nr. 1414 – Freimarke „Tiere“ 50 Rappen von 1990 und die Mi Nr. 1105 – Freimarke „Volksbräuche“ 50 Rappen von 1977 –. Viele andere Marken, wie zum Beispiel die Nr. 1358 „Hilfe für die Unwettergeschädigten in der Schweiz“ (die Mi Nr. 1343 mit kaum wahrnehmbarem rotem Aufdruck), kamen nur einmal vor. Die Wiederholungsfrequenz spielte sich zwischen diesen beiden Extremen (also zwischen 1 und 1000) ab.

Von den 186 verschiedenen Marken waren 93 Freimarken inklusive 2 ATM (Automatenmarken). Die andere Hälfte der „unterschiedlichen Marken“ bestand aus Sondermarken davon 15 mit Zuschlag: „Für den Sport, Pro Juventute und Pro Patria“. Rein numerisch war mit den Freimarken der Großteil schon ausgezählt, was mit Hinblick auf deren gedruckten und verkauften relativen (in Vergleich zur Zahl von Sondermarken) Mengen verständlich ist. Die sich daraus ergebende Relation (93 Freimarken, 78 Sondermarken ohne Zuschlag und 15 mit Zuschlag) beträgt also in Prozenten: $> 50 : 42 : 8 \% <$. Ob bei normalem Aufbrauche dieses Verhältnis als normal zu betrachten ist, vermag ich nicht festzustellen.

Da diese Relation von den jeweils verkauften Mengen ziemlich unabhängig ist, – sie bezieht sich ja nicht auf die Frequenz der Anzahl „gezählten“, sondern der „verschiedenen“ Marken – wäre vielleicht ein Relationsvergleich mit konkreten Katalogjahren sinnvoll. Die Katalogjahre der im Kilopack gefundenen Marken erstreckten sich über einen Zeitraum von 1907 bis 1990. Die Hälfte der „verschie-

denen“ Marken konzentrierte sich aber auf der Periode '80 bis '90 (höchste Frequenz '87/'88). Es würde somit zulässig erscheinen, als Vergleichsjahre z.B. 1977, 1982 und 1987 zu wählen.

Katalogjahre sind nicht gleich Ausgabejahre. Die im Michelkatalog aufgezählten Unternummern (vor allem bei Freimarken), die jeweiligen Unterschiede andeuten, wie: „mit und ohne Faser“, „dreiseitig und zweiseitig gezahnt aus Markenheftchen“ usw., werden routinemäßig unter der gleichen Hauptnummer aber mit dem Zusatz „v“, „w“, „A“, „D“, „E“ usw. aufgeführt. Wenn die Ausgabejahre der Marken mit Unternummern von den Hauptnummern verschieden sind, wird dies im Michelkatalog ausdrücklich erwähnt. Beim Zusammenzählen der Katalognummern, mit Einbeziehung der Unternummern, kann man somit nicht von „Ausgabejahren“ sondern nur von „Katalogjahren“ sprechen.

Wie lässt sich die relative Frequenz der verschiedenen Marken der Katalogjahre mit der im Karton vorgefundenen Relation > Dauermarken – Sondermarken ohne – Sondermarken mit Zuschlag < vergleichen?

- Im Katalogjahr 1977 sind bei Michel 29 Hauptnummern und, bei Einbeziehung der Unternummern, 42 verschiedene Marken aufgeführt. Davon sind 22 Freimarken – die erste Teilserie „Volksbräuche –, 12 Sondermarken ohne Zuschlag und 8 (jeweils vier „Pro Juventute“ und „Pro Patria“) mit Zuschlag. Dies ergibt die prozentuale Relation: $> 52 : 29 : 19 \% <$.
- Im Katalogjahr 1982 verzeichnet Michel ein Total von 28 verschiedenen Katalognummern, wobei keine Unternummern aufgeführt sind. Davon sind 6 Freimarken, 13 Sondermarken ohne Zuschlag, 9 So. M. mit Zuschlag. Die Relation beträgt somit: $> 22 : 46 : 32 \% <$.
- Das Jahr 1987 ergibt 34 verschiedene Katalogeinträge, davon 6 Freimarken, 18 So. M. ohne und 10 mit Zuschlag. Die Relation beträgt also: $> 18 : 53 : 29 \% <$.

Ein Vergleich dieser vier Relationen ergibt folgendes Bild:

Kilopaket:	$> 50 : 42 : 08 \% <$
Michel 1977	$> 52 : 29 : 19 \% <$
Michel 1982	$> 22 : 46 : 32 \% <$
Michel 1987	$> 18 : 53 : 29 \% <$

Nur im Katalogjahr 1977 hat es eine mit dem Kilopaket vergleichbar große Anzahl Freimarken gegeben, nämlich mehr als Sondermarken mit und als Sondermarken ohne Zuschlag. 1982 und 1987 gab es erheblich weniger unterschiedliche Freimarken als Sondermarken ohne und sogar mehr Sondermarken mit Zuschlag. In allen Vergleichsjahren ist die relative Anzahl Sondermarken mit Zuschlag mindestens

zwei Mal so groß gewesen wie im Kilopakete. Es entsteht der Eindruck, als ob die Freimarken im Kilopakete überrepräsentiert gewesen seien, die Sondermarken mit Zuschlag dagegen unterrepräsentiert.

Jede Vierte der „verschiedenen Marken“ befand sich auf meiner Fehlliste, um genau zu sein 49. Der Michelwert dieser Marken entsprach etwa dem doppelten Preis, den ich für das Kilo bezahlt hatte. Im Verein rechnen wir üblicherweise ein Drittel bis ein Viertel des Michelwertes als Erwerbspreis. Ich hätte im Verein also mit dem gleichen Geld zwei Mal soviel erwerben können – wertmäßig gesprochen –. Wenn nur die Zahl der gefundenen fehlenden Marken und deren Michel-Wert in Betracht gezogen wird, hätte ich vielleicht besser daran getan, mich im Verein auf den zweiwöchentlichen Tauschtagen umzusehen als mühsam über 4000 Marken zu waschen und zu sortieren.

Auf der anderen Seite waren, wie schon vermerkt, sehr viele der Marken schön gestempelt. So hatte ich ziemlich viel Material, um etliche weniger gut gestempelte Marken meiner Sammlung gegen sehr gute umzutauschen. Vielleicht ist diese Austauschmöglichkeit für jemanden, der schon ziemlich viele Marken von seinem Sammelgebiet hat, eine wichtige Motivation zum Kauf von Kiloware. Die gute Stempelung machte es ebenfalls möglich, auf weitgehend derselben Dauermarke eine Vielzahl von unterschiedlichen Tagesstempeln zu unterscheiden. Ich bin diesbezüglich kein Spezialist, habe aber mindestens zwanzig verschiedene Stempel auf ein Albumblatt zusammentragen können. Ganz hübsch.

Im Verein sprach ich ein Vorstandsmitglied, der gerade ein Kilo Neumaterial erworben hatte, darauf an, ob er vorhatte, die ganze Menge abzulösen. Das sei erfahrungsgemäß eine ziemliche Maloche. Er meinte. „Nein, ich habe nicht vor, das Ganze zu waschen. Ich suche mir heraus, was mir gefällt und gebe, bzw. verkaufe den Rest weiter“. Damit hatte ich auch eine Antwort auf die Frage, was tun mit den vielen Dubletten, die aus dieser Aktion resultierten. Zunächst habe ich mein Dublettenbuch ergänzt. Etwas Vergleichsmaterial zur Seite gelegt (für alle Fälle). Den Rest, vor allem die unendlich oft wiederholten und nicht so perfekt gestempelten, habe ich nach Bolivien geschickt, zur Unterstützung einer Jugendsammler-Förderaktion.

Buchbesprechung: „Motivliste Literatur“

Die Arbeitsgemeinschaft „Literatur/Theater/Märchen“ hat in Teamarbeit eine neue „Motivliste Literatur“ erstellt, die allen Mitgliedern als Standardwerk zur Verfügung steht. Die 310 Seiten gebundene Broschüre in DIN A-5 Format (schwarz/weiß) kann bei der oben genannten ArGe www.arge-pegasus.de oder beim ersten Vorsitzenden, Herrn Milan Maringer, Mallinckrodtstr. 17, 33378 Rheda-Wiedenbrück, Tel.: 05242-935952, e-Mail: MaringeM933@aol.com, bezogen werden und kostet 19,50 Euro, zzgl. Versandkosten.

Die Broschüre dient als Nachschlagewerk all jenen Thematik-Sammlern, die sich für Dichter, Schriftsteller, Dramatiker, Kinderbuchautoren, Märchen, Sagen, Fabeln, Legenden und Abenteuergeschichten sowie für das Theater interessieren. Das Vorwort des Werkes dient gleichzeitig als eine Art Gebrauchsanweisung und erklärt den Aufbau bzw. die Intention der Verfasser.

In alphabetischer Reihenfolge nennt die Motivliste die Schriftsteller oder literarischen Werke. Nach Name und Vorname folgt das Geburts- und Sterbejahr sowie die primäre Berufsbezeichnung. Falls die literarisch tätige Person auch den Nobelpreis für Literatur verliehen bekam, steht das hinter der Berufsbezeichnung.

Unter der Person erscheinen alle Länder in Buchstabenfolge, die Marken zu dieser Person herausgegeben haben. Neben dem Namen des ausgebenden Landes sind das Ausgabejahr, der Markennennwert und die MICHEL-Nr. angegeben. Die in einem Jahr erschienenen Einzelmarken oder Sätze zum gleichen Thema sind zeilenweise aufgeführt. Auf diese Weise kann mit einem Blick festgestellt werden, wie viele Marken zu einer Person des Motivgebietes und in welchen Ländern erschienen sind. Durch diese übersichtliche Auflistung eignet sich dieser Katalog hervorragend auch als Fehlliste.

Nach dem Schriftstellerverzeichnis folgt eine länderweise Auflistung der Marken mit Motiven von Märchen, Sagen, Legenden, Fabeln und Illustrationen von Kinderbüchern und Jugendliteratur. Ebenso wurden die Markenausgaben zum Thema „Theater“ zusammengefasst. Ein ausführliches Verzeichnis der Nobelpreisträger für Literatur und eine alphabetische Aufstellung der Autoren runden das Werk ab.

Unser Briefmarken-Jahr: Ausgabeprogramm Bund 2006

Nach Angaben Deutsche Post AG/Bundesministerium der Finanzen

Stand Dezember 2005

1. Sonderpostwertzeichen und Blockausgaben

<i>Ausgabetag</i>	<i>Anlass/Motiv</i>	<i>Werte (€-Cent)</i>
2. Januar	Serie „Für den Umweltschutz“: Klimaschutz geht alle an – mit Zuschlag zugunsten des Umweltschutzes	55 + 25
	Serie „Post“: Winter	55
	1200 Jahre Halle	45
	650 Jahre Goldene Bulle	145
	250. Geburtstag Wolfgang Amadeus Mozart	55
9. Februar	Serie „Für den Sport“: Die Welt zu Gast bei Freunden – mit Zuschlägen zugunsten Stiftung Deutsche Sporthilfe	1 x 45 + 20 3 x 55 + 25 1 x 145 + 55
	850 Jahre Michaelskirche in Schwäbisch Hall	55
	50. Jahrestag der Gründung des Friesenrates	90
2. März	Serie „Dienst am Nächsten“: Mit Händen sehen	55
	1200 Jahre Ingolstadt	55
	225 Geburtstag Karl Friedrich Schinkel	55
	Todestag von Johannes Rau	55
13. April	Serie „Deutsche Malerei“: Albrecht Dürer, Selbstbildnis im Pelzrock	145
	Serie „Post“: Frühling	55
	500 Jahre Universität Viadrina Frankfurt (Oder)	55
4. Mai	Serie „Europa“: Integration von Migranten aus Sicht der Jugend	55
	Serie „Weltkulturerbe der UNESCO“: Oberes Mittelrheintal	55
	100 Geburtstag Gerd Bucerius	85
	Fußball-WM 2006 - Blockausgabe - mit 4 Sportmarken vom 9.02.2006	1 x 45 + 20 2 x 55 + 25 1 x 145 + 55
8. Juni	Serie „Für die Jugend“: Heimische Tiere – mit Zuschlägen zugunsten Stiftung Deutsche Jugendmarke	1 x 45 + 20 3 x 55 + 25 1 x 145 + 55
	200. Geburtstag Johann August Rohling	145

13. Juli	100. Geburtstag Stefan Andres	55
	Serie „Bilder aus deutschen Städten“: Burganlage Burghausen	55
	Serie „Post“: Sommer	55
	400. Geburtstag Rembrandt (Gemeinschaftsmarke mit Niederlande)	70
10. August	100 Jahre einheitliche deutsche Kfz-Kennzeichen	45
	Serie „Archäologie in Deutschland“: 150 Jahre Entdeckung des Neandertalers	220
	Serie „Bilder aus Deutschland“: Schwarzwald - Blockausgabe -	55
	Serie „Leuchttürme“: Neuland Höhet Weg	45
7. September	Serie „Für uns Kinder“	55
	650 Jahre Städtehanse (Gemeinschaftsmarke mit Schweden)	70
	Hauptmann von Köpenick	55
5. Oktober	Serie „Für die Wohlfahrtspflege“: Eisenbahnen in Deutschland – mit Zuschlägen zugunsten der BAG der Freien Wohlfahrtspflege	1 x 45 + 20 2 x 55 + 25 1 x 145 + 55
	Serie „Post“: Herbst	55
	Serie „Tag der Briefmarke“: Deutscher und Österreichischer Philatelistentag	55
	100. Geburtstag Hannah Arendt	145
9. November	Serie „Weihnachten“: Weihnachtliche Motive von Meister Francke – mit Zuschlägen zugunsten der BAG der Freien Wohlfahrtspflege	1 x 45 + 20 1 x 55 + 25
	Serie „Aufrechte Demokraten“: 125. Geburtstag Eugen Bolz	45
	100. Geburtstag Joseph Kardinal Höffner	55
	50 Jahre Nobelpreis an Werner Forßmann	90
Anzahl	Sondermarken gesamt 55 Stück	

2. Dauerserie „Blumen“

Ausgabetag	Anlass/Motiv	Werte (€-Cent)
2. Januar	Dahlie	35
	Narzisse	90
	Schwertlilie	145

2. März	Sonnenhut	65
13. April	Edelweiß	220
7. September	Tränendes Herz	100

3. Sets und Boxen mit selbstklebenden Marken

Verkaufstag	Anlass/Motiv	Werte (€-Cent)
2. Januar	Marken-Set „Narzisse“ - druckidentisch mit der Dauermarke vom 2.1.2006	10 x 90
	Marken-Set „650 Jahre Goldene Bulle“ druckidentisch mit der Sondermarke vom 02.01.2006	10 x 145
4. Mai	Marken-Set „Oberes Mittelrheintal“ - druckidentisch mit der Sondermarke vom 04.05.2006	10 x 55
8. Juni	Marken-Box „200. Geburtstag J. A. Roeb-ling“ – druckidentisch mit der Sondermarke vom 08.06.2006	100 x 145
5. Oktober	Maxi-Set „Vier Jahreszeiten“ – druckidentisch mit den Sondermarken aus der Serie „Post“ vom 02.01., 13.04., 13.07. und 05.10.2006	20 x 55
	Marken-Set „Wohlfahrtsmarken Eisenbahn“ – druckidentisch mit einer Zuschlag-Sondermarke vom 05.10.2006	10 x 55 + 25
	Marken-Box „Wohlfahrtsmarken Eisenbahn“ – druckidentisch mit einer Zuschlag-Sondermarke	100 x 55 + 25

* * * * *

Müller geht zum Postamt, will eine Zehn-Eurocent-Briefmarke kaufen und gibt einen 100-Euro-Schein hin mit der Bemerkung: „Tut mir leid, kleiner habe ich es leider nicht, habe keine Eurocent-Stücke.“ Darauf der Beamte: „Ist nicht tragisch, gleich werden Sie 999 Eurocent-Stücke haben!“

* * * * *

Wussten Sie schon, warum Hunde auf Postboten böse sind? - Weil sie keine Post bekommen!

Sonderbriefmarkenserie „Für den Sport“ Internationale Sportereignisse in Deutschland



Pferdesport Weltmeisterschaften in Aachen

Die Sonderbriefmarken der Serie „Für den Sport“ unter dem Titel „Die Welt zu Gast bei Freunden“ erscheinen mit Zuschlägen zugunsten der „Stiftung Deutsche Sporthilfe“. Die Zuschlagserlöse unterstützen die Arbeit der Stiftung in allen Bereichen des Sports. Die Entwürfe stammen von Andrea Voß-Acker, Wuppertal, der Erstaussabetag ist der 9. Februar 2006.

Vom 20. August bis zum 3. September 2006 trifft sich die internationale Pferdesportelite bei den „Pferdesport Weltmeisterschaften in Aachen“. Die Veranstalter erwarten auf dem Turniergelände des Aachen-Laurensburger Rennvereins rund eine halbe Million Zuschauer aus dem In- und Ausland. Es ist das gleiche Areal, auf dem alljährlich das renommierte Weltfest des Pferdesports, der „CHIO Aachen“, ausgetragen wird.

Bei der Pferdesport-Weltmeisterschaft in Aachen werden rund 800 Sportler aus 50 Nationen die Titel in sieben Disziplinen unter sich ausmachen. Neben dem Springreiten werden Wettbewerbe in der Dressur, dem Eventing (Vielseitigkeit), dem Vierspanner-Gespannfahren, im Voltigieren, im Distanzreiten und im Reining (Westernreiten) stattfinden. Das in Deutschland nach der Fußball-Weltmeisterschaft zweitgrößte Sportereignis des Jahres wird von Fernsehanstalten in 140 Ländern übertragen – 40 Staaten werden sogar live aus Aachen berichten.

(Der Text wurde dem Heft „postfrisch – Das Philatelie-Journal der Deutschen Post, Januar/Februar 2006 entnommen).

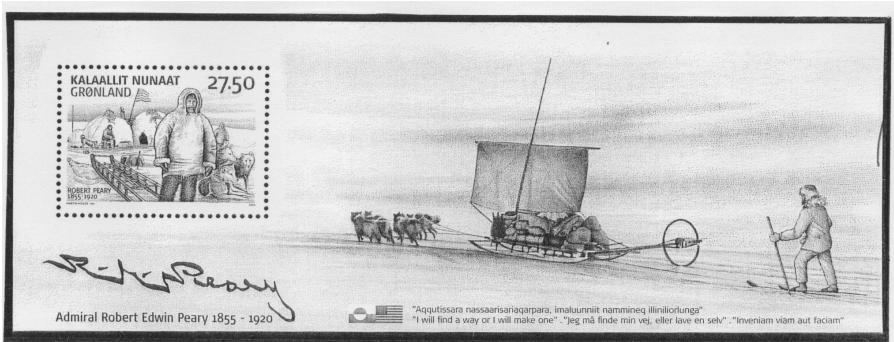
„Nicht nur die Pferdesport-Weltmeisterschaften, sondern auch der Name der Stadt Aachen wird durch die Marke in alle Welt hinausgetragen“, so Klaus Pavel, Präsident des ausrichtenden Aachen-Laurensberger Rennvereins e.V. (ALRV). Die Sonderbriefmarke ist also nicht nur Werbung für den Sport, sondern auch für die Stadt Aachen.

Polar-Philatelie - Pearys Versuch vor 100 Jahren

Rudolf Peters

Im Jahre 1905 startete Robert E. Peary einen erneuten Versuch, als erster Mensch den geographischen Nordpol zu erreichen. Das Expeditionsschiff MS „Roosevelt“, das für arktische Bedingungen besonders ausgerüstet war, verließ New York im Juli desselben Jahres und brachte das Forscherteam durch die Baffin Bucht und den Smith Sund (zwischen Grönland und Kanada) bis nach Grant Land auf dem nördlichsten Teil der Insel Ellesmere. Hier wurde das Winterquartier aufgeschlagen und im März 1906 begann dann das Unternehmen „Nordpol“. Peary und seine Mannschaft stießen bis 87° 6' nördlicher Breite vor, (280 km entfernt vom Pol), mussten dann aber ihre Expedition wegen ungünstiger Eisbedingungen und nicht ausreichender Nahrungsvorräte abbrechen. Zuvor schon hatte Peary bei ausgedehnten Erkundungen im Norden Grönlands versucht, in Richtung Pol zu marschieren, scheiterte aber jeweils an den Wetterbedingungen.

In Erinnerung und Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung des nördlichen Territoriums hat die grönländische Postverwaltung am 31. Oktober 2005 eine weitere Briefmarken-Blockausgabe in der Reihe „Expeditionen in Grönland“ herausgebracht. Die Marke zu 27,50 Kronen zeigt den Forscher mit Schlittenhunden vor Eskimo Iglus; die übrige Fläche des Blocks ist einem Schlittenhundegespann auf dem Weg durch die Eiswüste gewidmet.



Grönland: Blockausgabe 31. Oktober 2005

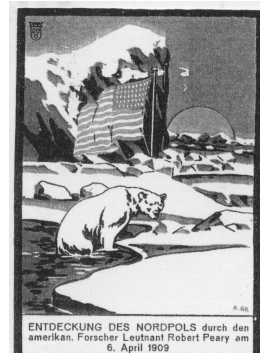
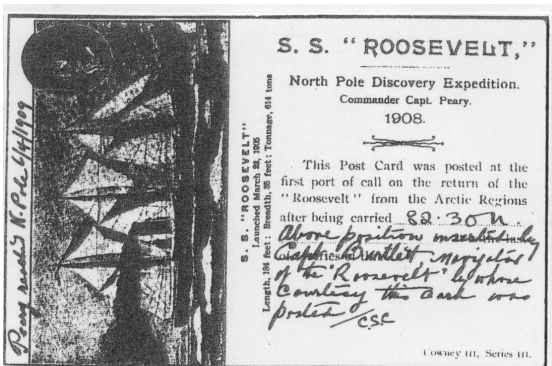
Im Folgenden seien die wichtigsten Daten aus dem Leben des Forschers und Abenteurers Robert E. Peary zusammengefasst:

1856 geboren in Cresson, Pennsylvania,

- 1879-81 Arbeiten als Ingenieur für die US Küstenerforschung (u.a. in Nicaragua),
- 1881 Eintritt in die US Marine als Zivil-Ingenieur,
- 1886 erste Forschungsarbeiten auf dem Inlandeis in Grönland,
- 1891-92 Überquerung des nördlichen Grönland mit Schlittenhunden (Strecke über 2000 km),
- 1893-95 erneute Überquerung des nördlichen Inlandeises und Erforschung der Nordost-Küste Grönlands,
- 1898-02 Erforschung der nördlichen Ellesmere Insel, Entdeckung des Smith Sunds nordwestlich von Grönland; Erreichen 84° 17' nördlicher Breite und Belegung, dass Grönland eine Insel ist,
- 1905 Expedition mit MS „Roosevelt“ in Richtung Nordpol,
- 1909 6. April: Eroberung des Nordpols mit seinem Begleiter Matthew Henson und vier weiteren Eskimo Helfern,
- 1910 Beförderung zum Admiral beim Ausscheiden aus der US Marine,
- 1920 gestorben in New York.

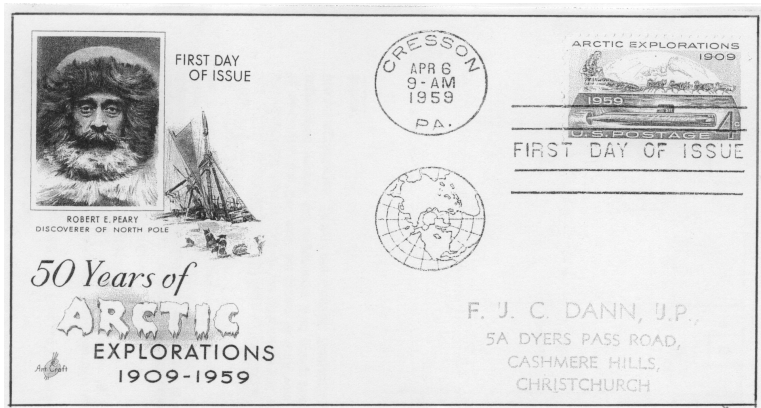
Der nördlichste Teil Grönlands – Peary hatte ihn auf seiner Reise 1892 kartographiert – wurde später in Anerkennung seiner Verdienste „Peary Land“ genannt.

Die Nordpol-Expedition von 1908/09 kann postalisch durch eine Postkartenserie dokumentiert werden. Karte I zeigt Präsident Th. Roosevelt; auf Karte II ist ein Eisberg abgelichtet; auf Karte III ist die nach dem Präsidenten benannte MS „Roosevelt“ abgebildet. Die vorgedruckten Texte beziehen sich auf die verschiedenen Abschnitte der Polarreise.



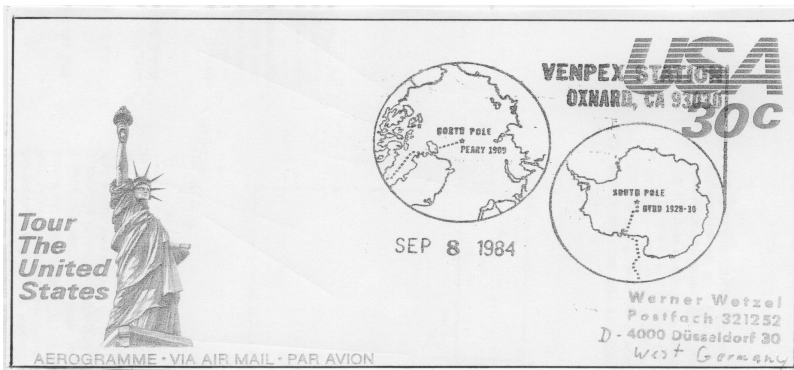
In Deutschland druckte man schon frühzeitig Erinnerungs-Vignetten und würdigte somit die Leistungen des Polar-Abenteurers (Verlag Deutsche-Marken-Kunst München 1912).

Im Laufe des letzten Jahrhunderts wurde der Nordpol-Bezwinger Robert E. Peary mehrfach philatelistisch geehrt. Bereits 1934 erschienen in den USA zum 25-jährigen Jubiläum der Poleroberung Gedenkschläge, die das Stempeldatum 6. April tragen. Auch nach 50 Jahren wurde der Marineoffizier in den Vereinigten Staaten gewürdigt. Am 6. April 1959 verausgabte die US Post eine Gedenkmarke zu 4 Cent (Mi-Nr. 745). Sie zeigt in der oberen Bildhälfte Peary mit seinem Hundeschlittengespann und die Jahreszahl 1909. In der unteren Bildhälfte ist das



USA FDC 06.04.1959 zum 50-jährigen Jubiläum

Atom-U-Boot „Nautilus“ abgebildet, das die Eiskappe am Nordpol im Jahre 1958 unterquert hatte. Der entsprechende Ersttagsstempel ist aus Pearys Geburtsort Cresson, Pennsylvania; ein weiteres Detail im Stempel zeigt die nördliche Polkappe der Erde.



USA: Sonderstempel 08.09.1984 aus Oxnard, Kalifornien

Am 8. September 1984 ehrte die Gemeinde Oxnard in Kalifornien sowohl den Nordpol-Bezwinger Peary als auch den Antarktisforscher Byrd (siehe Sonderstempel auf Aerogramm 30 Cent). 1978 verausgabte Ungarn zwei Blöcke mit insgesamt 8 Werten zu Ehren berühmter Seefahrer und Entdecker, darunter auch Robert Peary (1856-1920) und die MS "Roosevelt" (Mi-Nr. 3301). Weiterhin sei noch auf die rumänische Forscher-Serie verwiesen: Mi-Nr. 4225 zeigt die Entdecker Peary und Racovita (Höhlenforscher und Teilnehmer an Antarktisreisen).



Quellen: Veröffentlichungen der ArGe Polar-Philatelie
Greenland Collector

Impressum

Herausgeber Briefmarkenfreunde Aachen 1890 e.V.
Redaktion Paul Trobisch (V.i.S.d.P.)
Steinmühlenweg 49, 52080 Aachen, ☎ 0241/16 57 25
(Freie) Mitarbeit verschiedene Vereinsmitglieder
Auflage 165 Exemplare
Druck ENSE CONSULTING, 52062 Aachen
Internet <http://www.briefmarkenfreunde-aachen.de>
Bankverbindung Sparkasse Aachen, Konto-Nr. 26059857 – BLZ 390 500 00

aquisgrana profil erscheint in loser Folge; Bezugskosten sind im Mitgliedsbeitrag enthalten. Preis des Einzelheftes 2,00 € (plus 0,95 € Zustellgebühr).

Friebe's



Briefmarken-Auktionen

INH.: FRANZ-JOSEF STEGERS

Telefon (024 62) 61 24

Telefax (024 62) 32 69

Postfach 1241 · Altermarkt 6 a

D 52438 LINNICH 1

- Ständiger Barankauf!
- Jederzeit Einlieferungsannahme für jährlich drei Auktionen!
- Auktionskatalog
auf Anforderung kostenlos!



AUKTIONSHAUS
für BRIEFMARKEN und MÜNZEN

- ☐ **jährlich 2 Versteigerungen**
- ☐ **ständiger An- und Verkauf**
- ☐ **Taxierungen**

Wagener / Kaufmann GbR
Lothringer Straße 13 - 52062 Aachen
Tel.: (0241) 3 39 95 - Fax: (0241) 3 39 97